

auch von dem zwischen körperlicher und geistiger Arbeit, die im Sozialismus noch W. bleiben, aber ihren antagonistischen Charakter verloren haben, weil sie nicht mehr Ausdruck unversöhnlicher Klasseninteressen sind.

Unter den nichtantagonistischen W. besitzen die des Sozialismus grundlegende theoretische und praktische Bedeutung. Wie in allen Gesellschaftsformationen findet auch im Sozialismus und Kommunismus die gesellschaftliche Bewegung und Entwicklung vermittels der Entfaltung und Lösung von W. statt. Diese sind ihrem sozialen Inhalt nach nichtantagonistische W.; sie entstehen und entwickeln sich zwischen Individuen und Kollektiven in einer Gesellschaft, deren Klassenstruktur durch die Gemeinsamkeit der grundlegenden Interessen der Klassen und Schichten gekennzeichnet ist. W. treten im Sozialismus in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auf; ihr allgemeiner Charakter als Triebkraft der Entwicklung ist durch den Gegensatz zwischen Neuem und Altem bestimmt. Sich entwickelnde neue Erscheinungen, Ideen, Methoden usw. befinden sich in W. zu dem bisherigen Niveau der Arbeit auf dem betreffenden Gebiet. Die Lösung des W. findet durch Verallgemeinerung des Neuen, die Überwindung des Alten statt. Dabei spielt die von der marxistisch-leninistischen Partei und dem sozialistischen Staat gelenkte und geleitete Tätigkeit der Volksmassen die Hauptrolle. Die nichtantagonistischen W. der sozialistischen Gesellschaft können von den gesellschaftlichen Führungsorganen rechtzeitig erkannt werden. Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft kommt es darauf an, die gesetzmäßig entstehenden W. rechtzeitig zu erkennen, geeignete Bewegungsformen und Lösungswege der W. zu finden und sie bewußt als Triebkräfte des gesellschaftlichen Fortschritts zu nutzen. Die Beschlüsse

des IX. Parteitagcs der SED orientieren darauf, alle Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft, insbesondere die Übereinstimmung der Interessen der Gesellschaft, der Kollektive und der Individuen als Bewegungsformen von W., zu entfalten. —*■
Gesetz von der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze

Widerspruchsfreiheit: Begriff der Logik, der den Sachverhalt widerspiegelt, daß wissenschaftliche -*g*-Theorien keine logischen Widersprüche enthalten bzw. daß sich aus ihnen keine kontradiktorischen Aussagen ableiten lassen.

Die Forderung der logischen W. ist auch vom Standpunkt des dialektischen Materialismus für jede wissenschaftliche Theorie obligatorisch, da sich andernfalls beliebige Aussagen - also auch falsche - aus ihr ableiten lassen.

Wille: Vermögen des Menschen, sein Handeln und Denken bewußt und zielstrebig auf das Erreichen bestimmter Ziele zu richten.

Der W. gehört zu den psychischen Fähigkeiten des Menschen und besitzt sowohl eine intellektuelle als auch eine emotionale Komponente. Richtet sich der W. von Gruppen von Menschen, von Klassen, von Angehörigen einer Organisation usw. auf gemeinsame Ziele, so bildet sich in der Kommunikation der betreffenden Menschen ein kollektiver W. heraus, der ein bewußt einheitliches Handeln ermöglicht. Ein gesamtgesellschaftlicher W. kann erst in einer Gesellschaft entstehen, die nicht mehr durch Klassenantagonismen zerrissen ist. Im Sozialismus erfolgt die Entwicklung der Gesellschaft vermittels der Herausbildung eines gesamtgesellschaftlichen W., der wesentlich durch die Interessen und Ziele der Arbeiterklasse sowie durch die Einsicht in die gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten bestimmt ist.

Im Verlaufe des philosophischen